

Werk

Titel: Leges politicae, das ist, von allen bürgerlichen Satzungen, oder Rechten, erkläru...

Autor: Ragueau, François

Verlag: Basseus

Ort: Franckfurt am Mayn

Jahr: 1579

Kollektion: Juridica

Werk Id: PPN563770910

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN563770910> | LOG_0004

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=563770910>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

FRANCISCVS RA-
GVEL, LECTORI SA-
lutem dicit.

HISCE bellis civilibus, cum à Forensibus negotijs
mibi otium esset, dedi operam, amice lector, ut
eo in otio, multis prodesse possem. Itaq; ex Sacrae
scripturae fontibus collegi hoc opus, quod ante hac ab al-
ijs ne tentatum quidem fuisse, existimo: nec in eo mihi
soli, sed omnibus sinceram exquirentibus Iuris civilis
peritiam, laborare volui. Non sum autem secutus vul-
gatam Editionem latinam Bibliorum, quae vetus, & in
multis admodum obscura est translatio, sed usus sum
interpretationibus recentiorum, quae tanquam magis
dilucidae, probantur ab eruditis. Et ut ratio ordinis all-
qua constaret, redegi hoc opus ad formam Digestorum
seu pandectarum Iuris civilis, in quibus Iustinianus se-
cutus videtur ordinem Edicti perpetui: ut de se etiam
testatur Hermogenianus, qui in libris sex Iuris Epito-
marum etiam proximos atq; coniunctos adplicavit ti-
tulos, ut res passa est. Hac forma nulla est aptior, &
peruulgata est. Multa autem omisi, quae ad dilectionem
proximi spectant in genere: quin & ea omnia, quae ad
Ius sacrum, & Cerimonias pertinent. Animus enim
fuit, ea tantum colligere in ordinem, quae sunt Iuris ci-
vilis, siue Ius civile & politicum respiciunt. Ideo hic li-
ber exiit sub titulo Legum Politicarum: quarum certè
tanta est autoritas, quanta est Autoris illarum Sacro-
sancta dignitas atq; maiestas. Noluit Dominus po-
pulum suum, sine Iure & Legibus vivere. Iudeos sele-
gerat sibi in populum peculiarem, & propemodum ha-
reditarium, cui leges etiam politicas scripsit. Sine his
enim nulla esse potest Respublica. Et sanè dignum est
commendatione illorum studium, qui perscrutati sunt
leges,

P R A E F A T I O.

leges, quibus populus quisq; vixit: quapropter eam in rem pleriq; egregie operam impenderunt suam, maxime circa Respublicas Græcorum & Romanorum. Sed nullæ leges merentur eam auctoritatem & fidem, quam Iure suo sibi vindicant hæ nostræ, licet omnes eadem ferè æquitate naturali nitantur. Ius omne scriptum, ipsum est æquum bonum: sed improbanda est lex omnis, quæ recedit ab ea æquitate, quæ Lege Moſis comprehenſa eſt. Licet quidem cuiq; populo Legem ſibi ponere, modo ſub ſpecie Iuris iniq; nihil ſtatuatur. Namq; Lex Moralis, quæ Iudeis à Domino data eſt, alij populo non aufert poteſtatem de Republica ſua aliter ſtatuendi, prout vel mores populi ferunt, vel ætas aut temporum mutatio patitur. Iudeorum Republica dum ſtetit, legibus ſuis vixit: verùm non exiſtimandum eſt, idè eas omninò abrogatas aut aboliſas eſſe, quod gens illa propemodum extincta ſit. Quinimo ſint nobis exemplum, & norma ſummæ æquitatis, & veneremur illarum auctorem Deum, qui cùm per eas, tum etiam per Prophetas & Apoſtolos ſuos effatus eſt, quid eſſet æquum, quid iue iniquum. Vale. Magduni Biturigum, Calendis Auguſti M. D. LXXVI.

Das iſt zu Deutſch.

Frantz Raguel / wünſcht de
freundlichen Leſer glück vnd
heyl.

Dennach / freundlicher Leſer / in dieſen Bürgerlichen Kriegſfläuffen ich von Gerichteſhendeln bin müſſig geweſen / hab ich mich gleichwol beſiſſen / in ſolcher

quapropter eam in
vram suam, maxime
manorum. Sed nulla
fidei, quam Iure
omnes eadem ferè a-
ne scriptum, ipsum
a est lex omnis, qua
Mosis comprehensa
gem sibi ponere, mo-
atur. Namq. Lex
a est, alij populo non
ua aliter statuendi,
et aut temporum
publica dum stetit, le-
nandum est, idcirco
quod gens illa pro-
nt nobis exemplum,
veneremur illarum
tum etiam per Pro-
t, quid esset æquum,
Biturigum, Calendis

sch.

wünscht de
glück vnd

her Leser/ in die
ggläuffen ich von
mäßig gewesen/
l beflissen/ in sol
cher

der müsse vielen zu dienen vnd nutz zu sein. De-
rowegen ich daß gegenwertiges Werck (welches
ich halt/daß es niemals vor mir sey versucht noch
angefangen worden) hab auß 3. Schriftt gezo-
gen/vnnd damit nicht allein mir / sonder auch als
len/so lieb vnd lust zu waren Bürgerlichen Rech-
ten tragen/gedient sein wöllen. In demselb gen
aber bin ich nicht nach der allgemeinen Edition
der Bibel/so etwas alt vñ dunckel ist/gegangen:
Sonder hab mich der neuwen außlegung ge-
braucht/welche etwas klärer von den Gelehrten
geacht vnd angenommen wirdt. Vnd das hietin
ein ordnung gehalten werde / So hab ich solches
nach art vñ form der Keyserlichen Rechtsbücher/
so Digesta oder pandecta genant werde/ ange-
stellt: In welchen Keyser Justinianus sich ansehen leß/
daß er die ordnung deß stetigen Gebotts gefolgt
habe: wie dann auch Hermogenianus selbst von Edicti per-
sich bezeuget / welcher gleichfals in seinen sechs peruum.
Büchern Iuris Eptomarum die nechsten vnd Vers-
wandten Titul/wie sichs geschickt/zusamen getra-
gen hat. Solche form wirdt am bequemsten vnd
breuchlichsten gehalten. Viel hab ich aber / das
zur liebe deß nechsten in gemein gehörig/auch als
les was zum heilighumb vnnd Ceremonien ge-
breuchlich war / vberschritten. Nur allein das/
was zum Bürgerlichen Rechten dienlich vñnd
ansehnlich gewesen/ hab ich in ein ordnung brin-
gen vnd zusamen fassen wöllen. Darumb dann
diß Buch Bürgerlich Recht genant wirdt/ wel-
che billich so hoch sollen gehalten werden / als
hoch deß Authoris Nam/ Wirdt vnnd Matestet
selbst ist. Gott hat nit gewolt/daß sein Volk ohne
Recht vñnd Gesetz leben solten. Er hatte ime die
Juden zu einem eygen vnnd sunderlichem Volk
erwehlet / das beynah sein Erbeigen sein solte/
dem hatt er auch Bürgerliche Rechte gegeben.
Ohne welches dann kein Gemein bestehen kan/
vnd

Vorrede.

vnd vorwar derer fleiß ist hoch zu loben / so die
Rechten eines jeglichen Vold's haben außgeson-
nen vnd erfahren / in welchem etliche gar grossen
fleiß gelegt / sonderlich der Griechen vnd Rö-
mern/2c. Aber kein Recht hat solch ansehen vnd
vertrauen/als diese vnserer Satzunge / ob sie
schon alle auß der Natur vnd gleichmessiger bil-
ligkeit entstanden/gesonnen vñ gesponnen seyen/
All beschriben Recht ist zwar nutz vnd gut: Aber
ein jeglich Gesetz/so wider die billigkeit des Mo-
saischen Gesetzes leufft/ ist verwerfflich vnd mit
nichten anzunehmen. Es mag wol ein jeglich Vold
im ein besonder Gesetz machen / wann nur darin
nichts vnbillichs / zum schein des Rechts vor-
genommen wirdt. Dann das Gesetz/so von dem
HERREN Jüden ist gegeben worden / be-
nimpt einem andern Vold / anders bey seinem
gemeinen nutzen zuhalten nach art der Leut vnd
zeit / gar nichts. Auch der Jüden Gemeine nutz/
also lange er gestanden / hat sein eigen Recht ge-
habt: Niemandts meine aber nun/ daß es dars
umb abgeschaffen vnd auß sey / in dem solch
Vold ist verstrawet vnd verscheuet worden.
Ja sie seyen vns ein Exempel vnd Richtschnur
der hohen Gerechtigkeit Gottes / den wir billich
lieben vnd ehren/ welcher auch zu vns/was recht
vnd vnrecht sey/ nicht allein durch solche Gesetze/
sonder auch durch den Mund der Propheten vnd
Apostel geredt hat. Gehabt dich wol/ Gegeben zu
Magdun/den 1. tag Augusti. Ann. M. D. LXXVI.

Diuus Gregorius.

*Peiores. sc. resson sa DEL meditere fideli.
Consultus iuris siceris atherci.*

Das ist/

Mit fleiß bedenck nur Gotts gebot/
So wirstu angensem sein bey Gott.
Vnd wirst vrtheiln könn von sachen/
Die Leib vnd Seel thun selig machen.

Be

Vorrede.

Betrachtung/dreyer vornemer Ursachen.

**Warumb der gütige vñ weisse Gott/
das Israelitisch Volck erweckt habe.**

1. Daß ein gewiß Volck vñ Kirche Gottes sey/dar-
inn er sich/vñ die Verheissung von Christo gegeben/etc.
offenbarete/vñ dieselbige zur warheit mit gewissen zeu-
chen bestetigte.
2. Daß die Lehr von Gott daselbst erhalten/vñnd
auff andere Völcker außgebreitet werden solte / Esai. 2.
3. Daß auch ein gewisser ort vñ Volck sey/darunder
der Messias geborn/weidlich sich hören vñ sehen liesse/2c.

Gegenbetrachtung/zehener vornemer wichti-
ger Ursachen.

**Warumb der gerechte vñnd ewige Gott/
solch Israelitisch Volck wider verstrawet/vñ
auß ihrem Landt(welches sie 1582. Jar zus-
samen ingehabt) verstorffen habe.**

1. Daß es anzeige den zorn Gottes vber die / so sich
wider seinen geliebten Son Jesum Christum legen/vñnd
greuwel in der Kirchen anrichten.
2. Daß ein zeugnus sey der Göttlichen Gerechtig-
keit/welche sich nicht leyst endern / vñnd daß auch Gott/
die grewliche Sünd / mit grewlicher Peen hie zeitlich
straffen thue.
3. Daß solch grewlich Spectatel billich alle Men-
schen zur buß vñnd besserung reitzen vñ treiben solte. Daß
durch solche zeitliche straffe/wirdt allen denen so sich nit
zu Christo Jesu betehren/die ewige Qual vñnd straff vor-
behalten vñnd verkündiget.
4. Daß man nun vor gewiß wisse/daß der Messias
kommen sey/wie Jacob der Patriarch / Abgeus vñnd
Daniel/2c. vorher gesagt haben.
5. Daß man durch die zerfallung des Israelitischen
Regiments vor gewiß halten möge / Messias sey nicht
gesand ein weltlich Reich anzurichten / sonder daß er
das

Vorrede.

Das ewiges Gut/so durch die erste Eltern verlorn ward/
dem Menschlichen geschlecht wider geben vnnnd bringen
solte/wie der Prophet Daniel sagt: Es wirdt ein ewige
Gerechtigkeit gegeben werde/2c. Vñ daß die verheißung
im Reich Christi/nicht von irdischen/sonder von ewi-
gen Gütern/zuverstehen seyen.

Adducetur
Iusticia sem-
piterna.

6. Daß auch solche zerfallungen anzeigen / man be-
dürffe hinfürter nicht die Mosaische Ceremonien vnnnd
Geseze / in die Kirche Gottes führen/ wie dann zu dem
mal die Nazarenische Sect heftig stritt/vnd dieser han-
del vor etlichen Jaren auch viel tumults gemacht hat.

7. Daß man auch daher gewisse anzeigung nemen/
Der Mensch werde durch wercke des Gesezes mit
gerecht/Act.15.

8. Daß der barmherzige Gott/ohn ansehen der Per-
son/auß Jüden vnd Heyden/vñ wer ime vertrauwt/2c.
ein Kirche samlet/Act.10.

9. Daß man sehe / wie weltliche Reich/ ob sie schon
mchtig vnd groß sind/abnehmen vnd zuboden gehn müs-
sen/Dan.2.

10. Daß es ein gewiß *nota* vnd Merckzeichen sey des
letzten Gerichts. Dann gleich wie alle weiffagung der
Propheten von zerstörung vñ außstossung dieses Volcks
sind erfüllet: Also wirdes auch wahr werden / daß die
ganze Welt vber einen hauffen wirdt fallen vnnnd zu bo-
den gehen/vnd wirdt sich Christus/nach der weiffagung
des Geistes Gottes / wider in Wolcken als den sehen
lassen. Vnnnd ist zwar diese historia des Israelitischen
Volcks ein ebenmessiges vorbild diser vnserer letzten zeit
zu dem ende der Welt / welches sonder zweiffel nahe ist/
in dem wir sehen den lauff des Alten vnd Newen Testa-
ments gleich nahe sich streichen. *Hac 14. Augusti Anno*
1578 scripta sunt.

Apocal.vlr.

Veni,dulcissime I E S V, Veni.

Rom./lieber Gott kom mit Genad/Amen.

Vom Jüngstentag vnd dessen zeit/leg 12. Cap.des
propheten Daniels/2c.

Vorrede

Vorrede auff das alt vnd new Testament.

Als alte Testament halten etliche ge- Wie etliche
ringe / als das es dem Jüdischen Volck allein vom alten
gegeben/ vnd nu fort auß sen/ vnd nur von ver- Testament
gangnen geschichten schreibe / Meinen sie ha- vrtheils.
ben gnug am newen Testament / vnd geben für eitel
Geistliche sinn / im alten Testament zu suchen/ wie auch
Dorigenes/ Hieronymus/ vnd viel hoher Leute mehr ge-
halten haben. Aber Christus spricht / Johan. 5. vers. 39. Christus vñ
Forscher in der Schrift / denn dieselbige gibe zeugnuß die Aposteln
von mir. Vnd S. Paulus gebeut Timotheo/ Er solle weisen vns
anhalten/ mit lesen der Schrift / vnd rühmet Rom. 1. in das alte
Versi. 16. wie das Euangelium sey von Gott in der Testament.
Schrift verheissen. Vnd 1. Corinth. 15. sagt er: Christus
sey nach laut der Schrift von Dauids gebläte komen/
gestorben vnd vom Tode auferstanden. So weist vns
auch Sanct Petrus mehr denn ein mal einhinder in die
Schrift.

Damit sie vns je lernen die Schrift des alten Te- Das alte
staments nicht zuverachten / sondern mit allem fleiß zu Testament
lesen / weil sie selbs das new Testament so mechtiglich sol man nicht
gründen vnd bewerren/ durchs alte Testament/ vnd sich verachten/
drauff beruffen. Wie auch S. Lucas Acto. 17. 11. schrei, sonder fleiß
het/ dz die zu Thessalonich täglich forscheten die Schrift sig lesen/
ob sichs so hielte / wie Paulus lehrete. So wenig nun
des newen Testaments gründe vnd beweisung zu ver-
achten ist / so thewr ist auch das alte Testament zu ach- New Testa-
ten. Vnd was ist das new Testament anders / denn ein ment ist vñs
öffentliche Predigt vñ verkündigung von Christo/ durch alt gegründ.
die Sprache im alten Testament gesetzt/ vñ durch Chri-
stum erfüllet?

Daß aber die jenigē/ so es nit besser wissen/ ein anlei. Niemand sol
tung vnd vnterricht haben/ nützlich darinn zu lesen/ habe sich ergern/
ich diese Vorrede nach meinem vermögen / so viel mir an der einfels-
Gott gegeben/ gestellt. Bitte vnd warne trewlich einen tige rede der
jeglichen Schrift.

Vorrede.

seglichen frommen Christen / daß er sich nicht stoffe an der einfeltigen rede vnd geschicht / so ihm offte begegnen wirdt / Sonder zweiffle nicht dran / wie schlecht es jmer sich ansehen leß / es seyen entel wort / werck / Gericht vñ geschicht der hohen Göttlichen Maieset / mache vñnd weißheit. Denn diß ist die Schrift / die alle weisen zu narren macht / vñ allein den kleinen vñnd albern offen steht / wie Christus sagt / Matth. 11. Vers. 25. Darumb laß dein düncel vñnd sülen fahren / vñnd halte von dieser Schrift von dem aller höhesten edlesten heilighumb / als von der allerreichsten Fundgruben / die nimmermehr gnug außgegründet werden mag / auff daß du die Göttliche weißheit finden mögest / welche Gott hie so alber vñ schlecht sárlegt / daß er allen hochmüt dempffe / hie wirstu die Windeln vñnd Rippen finden / da Christus inne ligt / dahin auch der Engel die Hirten weiset. Schlechte vñnd geringe Windeln sind es / aber thewr ist der Schatz Christus / der drinnen ligt.

Die Schrift
macht die
Weisen zu
narren / vñnd
stehet den Al
bern offen.

**Alt Testa
ment ist ein
Gesetzbuch.
New Testa
ment ist ein
Gnadebuch.**

So wisse nun daß diß Buch / ein Gesetzbuch ist / das da lehret / was man thun vñnd lassen sol / vñnd daneben anzeigt Exempel vñnd geschichte / wie solche Gesetze gehalten vñnd vbertreten sind / Gleich wie das neuwe Testament ein Euangelii vñnd Gnadenbuch ist / lehret wo mans nemen sol / daß das Gesetz erfállt werde. Aber gleich wie im neuen Testament neben der gnaden lehre / auch vil andere lehre gegeben werden / die da Gesetz vñ Gebot sind / das Fleisch zu regieren / sintemal in diesem leben der Geist nicht vollkommen wirdt / noch entel gnade regieren kan: Also sind auch im alten Testament neben den gesetzen / etliche verheissung vñnd gnaden Sprüche / damit die heiligen Vätter vñnd propheten vñter dem Gesetz im glauben Christi / wie wir erhalten sind / Doch wie des neuwe Testaments eigentliche Hauptlehre ist / Gnade vñ friede durch vergebung der Sünden in Christo verkündigen: Also ist des alten Testaments eigentliche Hauptlehre / Gesetzelehren vñ sünde anzeigen / vñ guts fordern / Solchs wisse im alten Testament zu warten. Vñnd daß

Was Mo wir zu erst auff Moses Buch er kommen / der lehrt in seinem

Vorrede.

seinem ersten Buch/wie alle Creaturen geschaffen sind/ ses in seinem vñnd Das seines schreibens meiste ursache ist/ wo die ersten Buch Sünde vñnd der Todt herkommen sen / nemlich / durch lehrer. Adams fall/auff des Teuffels Bosheit. Aber bald darauff che den Moses Gesetz kommet / lehret er / woher die hülfß widertommen solt / die Sünde vñnd todt zu vertreiben/nemlich nit durch Gesetz noch eigen werck / weil noch kein Gesetz war/sondern durch des Weibes Samen/Christum/Adam vñnd Abraham verheissen/ auff daß also der Glaub von anfang der Schrift/durch vñnd durch gepret/et werde/vber alle Werck/Gesetz vñnd verdienst. Also hat das erste Buch Mose / fast eitel Exempel des glaubens vñnd vnglaubens / vñnd was glaube vñnd vnglaube für frächte tragen / vñnd ist fast ein Euangelisch Buch.

Darnach im andern Buch da die Welt nu voll vñnd in der Blindheit versunken war/daß man schier nicht mehr wußte/was Sünde/was oder wo Todt herkommen sen/bringt Gott Mosen herfür / mit dem Gesetz/ vñnd nimmet ein besonders Volck an/die Welt an zu heilen wider zuerleuchten / vñnd durchs gesetz die Sünde zu eröffnen/vñnd verfasset also das Volck mit allerley gesetzen/vñnd sondert sie von allen andern Völkern / Lasset sie ein Hütten bauwen/vñnd richtet einen Gottesdienst an/bestellet Fürsten vñnd Amptleuthe / vñnd versorget also sein Volck/bende mit gesetzen vñnd leuten auff allerley sündt/wie sie/bende leiblich für der Welt / vñnd geistlich für Gott/sollen regiert werden.

Im dritten Buch/wirdt in sonder heit das Priestertthumb verordnet/mit seinen gesetzen vñnd Rechten/dar nach die Priester thun / vñnd das Volck lehren sollen. Da siet man wie ein Priestertlich ampt / nur vñnd der Sünden willen wirdt eingesetzt / daß es dieselbige folle dem Volck künde machen/vñnd für Gott versühnen/Also daß alle sein werck ist mit Sünden vñnd Sünden umgeben / Derhalben auch den Priestern kein geistlich Gut geben / noch leiblich zu regieren befohlen

II.
Zünden Gottes Volck.

III.
Brauch des Priestertlichen Amptes

Vorrede.

III.

oder zugelassen wirdt/sondern allein des Volcks pflegen in den Sünden/innen zugeeignet wirdt.

Im vierdien/da nun die gesetze gegeben/ Priester vñ Fürsten eingesetzt/ die hütten vñ Gottesdienst angerichtet sind/ vñ alles bereit ist/ was zum Volck Gottes gehört/ hebt sich das werck vñ obung an/ vñ wirt versucht/ wie solche ordnung gehen vñnd sich schicken wil/ darumb schreibet dasselbig Buch/ von so viel vñ gehorsam/ vñ plagen des Volcks/ vñnd werden etliche gesetz verkläret vñnd gemehret/ Denn also findet sich allezeit/ daß gesetz baldt zugehen sinde/ Aber wenn sie sollen angehen/ vñnd in schwang kommen/ da begegnet ihnen nichts mehr/ denn eitel hinderniß/ vñ wil nirgendt fort/ wie das gesetz fordert/ daß diß Buch ein mercklich Exempel ist/ wie gar es nichts ist/ mit gesetzten die leut fromb machen/ sondern wie S. Paulus sagt/ daß gesetz nur Sünde vñ zorn anrichte.

Gesetz ist bald gegeben/ Aber mit dem halten wils nirgend fort.

v.

Im fünfften/ Da nu das Volck vmb sein vñgehorsam gestrafft ist/ vñ Gott sie mit gnaden ein wenig gesockt hatte/ daß sie auß wolthat/ da er ihnen die zwöcker Reich gab/ bewegt worden/ sein gesetz mit lust vñ liebe zuhalten/ Widerholet Mose das ganze gesetz/ mit allen geschichten/ so ihnen begegnet war (ohn was das Priestertumb betriff) vñ verkläret also von neuem an alles/ was beyde zum leiblichen vñ geistlichen Regiment eines Volcks gehört/ Daß also Mose wie ein vollkommener Gesetzlehrer/ allenthalben seinem Ampt genug thet/ vñnd das gesetz nit allein gebe/ sondern auch dabey were/ da mans thun solt/ vñ wo es fehlet/ verkläret vñ wider anrichtet. Aber diese verklärung im fünfften Buch/ belt eigentlich nichts anders innen/ deß den glauben zu Gott/ vñnd die liebe zum Nächsten/ denn dahin langen alle gesetze Gottes. Darumb wehret Mose mit seinem verklären alle dem/ daß den glauben an Gott verderben mag/ biß hinan in 20. Cap. vñnd alle dem/ das die liebe hindert/ biß an des Buchs ende.

Inhalt der verklärung des Gesetzes.

Warumb Mose das Volck so genau mit gesetzten verfasst/ daß er keinen raum

rede.

ru allein des Volcks
geeignet wirdt.

gezegeben/ Priester
en vnd Gottesdienst an
ist/ was zum Volck Ge
et vnd vndung an/ vnd
g gehen vnd sich schi
big Buch/ von so viele
Volcks/ vnnnd werden
ret/ Denn also stude
gehen sindt/ Aber we
ang kommen/ da beg
hinderniß/ vñ wil nit
dafi diß Buch ein me
ts ist/ mit gezegeben die
S. Paulus sagt/ dafi
richte.

s Volck vmb sein vng
e mit gnaden ein we
lthet/ da er ihnen die
yden/ sein gezegeben mit
Mose das ganze geze
geeignet war (ohn was
e vertläret also von me
blicken vnd geistlichen
et/ Dafi also Mose we
allen halben seinem
it allein gebe/ sondern
selt/ vnd wo es feblet
Aber diese vertlärun
ch nichts anders innen
ie liebe zum Nächsten
Gottes. Darumb we
alle dem/ dafi den glau
hinan in 20. Cap. vnd
an des Buchs ende.
ffs erste/ dafi Mose
n verfasst/ dafi er sein
ru

Vorrede.

raum leßt der Vernunft/ segenet ein werck zuerweh. Jüdische
len/ oder eigen Gottesdienst erfinden. Denn er lehret Volck so ge
nicht allein Gott fürchten/ trawen vnnnd lieben/ son. nauw mit
dern gibt so mancherley weise eusserliches Gd Ties. Gesezen
diensts/ mit opfern geloben/ fasten/ casten/ 2c. dafi nie. verfasst
mandt noch sey/ etwas anders zu erwählen/ Item/ er hat.
lehret auch pflanzen/ bawen/ freyen/ streiten/ Kinder/
Gefind vnd Hauß regieren/ kauffen vnnnd verkauffen/
borgen vnd lösen/ vnd alles was eusserlich vnd inner
lich zuthun sey/ so gar/ dafi etliche sargungen/ gleich net.
risch vnd vergeblich anzusehen sindt.

Lieber warumb thut Gott das? Endlich darumb/
Er hat sich des Volcks vnterwunden/ dafi es sein ei
gen seyn solt/ vnd er wolt jr Gott seyn/ darumb wolt
er sie so regieren/ dafi all jr thun gewiß were/ dafi es für
jm recht were. Denn wo jemandt etwas thut/ da Got Selbst ers
tes wort nicht zuuor auff gegeben ist/ das gilt für Gott wehlete
nicht/ vnd ist verloren. Denn er verbeut auch am 4. Werck ge
vnd 12. Cap. im 5. Buch/ dafi sie nichts sollen zuthun zu fallen Gott
seinen gezegeben. Vnd im 12. s. spricht er/ sie sollen nicht nicht.
thun was sie recht dunckt. Auch der Psalter vnnnd alle
Propheten darob schreien/ dafi das Volck gute Werck
thet/ die sie selbst erwählen vnd von Gott nicht gebot
ten waren. Denn er wil vnd kans nicht leiden/ dafi die
seinen etwas fürnehmen zuthun/ das er nicht befohlen
hat/ es sey wie gut es immer seyn kan/ denn gehorsam
ist aller werck adel vnnnd gütte/ der an Gottes wort
hanget.

Weil den nun diß leben nicht kan on eusserlich Got. Diß leben
tes dienst vnnnd weise seyn/ hat er nen fürgelegt solch kan nicht
mancherley weise/ vnd mit seinem gebott verfasst/ Auff on eusserlich
dafi/ ob sie ja Gott mässten oder ja wolten ein eusserlich the Gottes
chen dienst thun/ dafi sie dieser einen angriffen/ vnd nit dienst seyn.
ein eignen erdechten/ damit sie gewiß vnd sicher weren/
dafi solch jr werck in Gottes wort vnd gehorsam gien
ge/ Also ist ihnen allenthalben gewehret/ eigener ver
nunft vnd freyem willen zu folgen/ guts zuthun/ vnnnd
wol zu leben/ vnnnd doch vbrig gung raum/ stete/ zeit/
person/

Vorrede.

person/werck vnd weise bestimpt vnd fürgelegt/das sie nicht klagen dörfen/ noch frembder Gottesdienst Exempel nachfolgen müssen.

Gesetz drey Auffz ander ist zu mercken/das die gesetz dreierley art sind/etliche die nur von zeitlichen gütern sagen wie
erley art. ben vns die Keyserliche gesetz thun/die sindt von Gott
1. Wehrge- allermeist vmb der Bösen willen gesetz/das sie nicht
ses. ärgers theten/Darumb sind solche gesetz nur wehr-
gesetze/mehr denn Lehrgeetze. Als da Mose gebeut
ein Weib mit einem Scheidbrieff von sich zu lassen.
Item/das ein Mann sein Weib mit einem Eueropfer treiben vnd andere Weiber mehr nemen mag/
solchs sindt alle weltliche gesetz. Etliche aber sindt
die von eusserlichen Gottesdiensten lehren/wie droben
gesagt ist. Vber diese beyde gehen nun die gesetz vom
glauben vnd von der liebe/Also das alle andere gesetz
müssen vnd sollen je maß haben vom glauben vnd der
liebe/das sie gehen sollen/wo je werck also gerathen/
das sie nicht wider den glauben vnd wider die lieb ges-
hen/wo sie aber wider den glauben vnd liebe gerathen/
sollen sie schlecht ab seyn. Daher lesen wir/das Da-
uid den Mördter Joab nicht tödtet/so er doch zwey mal
den todt verdienet hatte/Vnd 2. Reg. 14. gelobet
er dem Weib vom Thetoea/je Son solt nicht sterben/ob
er wol seinen Bruder erwürget hatte/Item/Abisalom
tödtet er auch nit/Item/er selbst Dauid/aß von dem
heiligen Brot der Priester/1. Reg. 21. Item/Thamar
meinert der König möcht sie geben Amnon irem Stieff-
bruder zur ehe/Auß dieser vnd dergleichen geschichten
siehet man wol/das die Könige/Priester vnd Obersten
haben offft frisch ins gesetz gegriffen/wo es der glaube
vnd die lieb haben gefordert. Das also der glaub vnd
liebe meist die liebe soll aller gesetz meisterin seyn/vnd sie all in irem
stern aller macht haben. Denn sintemal alle gesetz auff den glauben
vnd liebe erheben/soll keins nicht mehr gelten/nach
ein gesetz seyn wo es dem glauben vnd liebe wil zu wider
der gerathen.

Juden ver? Derhalben irren die Jüden noch heutiges tages
fast

Vorrede.

fast sehr/das sie so strenge vnd hart vber etlichen gese. stehen doß
gen Mose halten/vnd viel ehe Liebe vnd Friede ließen Gesezes
vndergehen/ehe sie mit vns essen oder träncken/ oder metzung
dergleichen theten/Vñ sehen des gesezes meynung nit nicht.
recht an/denn dieser verstand ist von nöten allen/ die
vnder gesezen leben/nicht allein den Jüden/ Denn al-
so sagt Christus/ Matth. 12. das man den Sabbath ^{Necessitas}
brechen möcht/woein Dchß in ein grubē gefallen war/
vnd ihm herauf helfen/ welches doch nur ein zeitliche ^{frangit leges.}
noth vnd schaden war/wie viel mehr soll man sitich al-
lerley gesez brecken/wo es leibsnöth erfordert/so an-
ders dem glauben vñnd der liebe nichts zu wider ge-
schicht/wie Christus sagt/ das David gethan hat/da
er die heiligen Brot aß/Marc. 2. vers. 26.

Was ist aber/das Mose die geseze so vnordig vn-
tereinander wirfft? Warumb sezet er nicht die Welt-seze sind
lichen auff einen hauffen/vñnd die geistlichen auch auff vñndroig
einen hauffen/vñnd den glauben/vñnd die Lieb auffel vñnter ein/
nenn daz widerholet er zuweilen ein gesez so oft/ vñnd ander ge-
treibt einerley wort/so viel mahl/das gleich verdrossen menget.
ist zu lesen vñnd zu hören? Antwort/ Mose schreibt wie
sichs treibet/das sein Buch ein Bildt vñnd Exempel ist
des Regimentis vñnd Lebens. Denn also gehet es
zu/wenn es im schwang geht/ das jetzt diß werck/ jetzt Bild eines
tenes gethan seyn muß/vñnd kein mensch sein leben also Regimentis
fassen mag (so es anders Göttlich seyn soll) das er die- so im schwā
sen tag eitel geistlich/ den andern eitel weltlich geseze ge gehet.
bbe/ Sondern Gott regiert also alle gesez vñnderecin-
ander/wie die Stern am Himmel/ vñnd die Blumen
auff dem Felde stehen/das der Mensch muß alle stun-
de um jeglichen bereit seyn/vñnd thun welches ihm am
ersten für die handt kompt/ Also ist Mose Buch auch
vñndereinander gemengt. Das er aber so fast treibt/ Warumb
vñnd oft einerley widerholet/ da ist auch seines Amptes
art angezeigt. Denn wer ein Gesezvolck regieren sol/ herley Gese-
der muß immer anhalten immer treiben/ vñnd sich mit seß so oft
dem Volck wie mit Eseln blewen/ denn kein Gesez widerholet.
werck gehet mit lust vñnd liebe ab/ Es ist alles erzwun

Vorrede.

**Gesetz
werck sind
gezwungen
Werck.**

gen vnd abgendiaget/ Weil nun Mose ein Gesetzlehrer ist/ muß er mit seinem treiben anzeigen/ wie Gesetzwerck gezwungen werck sind/ vnd das Volck müde machen/ biß es durch solch treiben erkenne/ seine krankheit vnd vnlust/ zu Gottes gesetz/ vnd nach der gnade trachte/ wie volget.

**Gesetz of
fenbare
die Sünde.
Moses
Ampt.**

Auffs dritte/ ist das die rechte meinung Mose/ das er durchs gesetz die Sünde offenbare/ vnd alle vermessenheit menschliches vermögens zuhanden mache/ denn daher nennet ihn S. Paulus Galat. 3. 19. einen Amptmann der Sünde/ vnd 2. Cor. 3. 7. sein Ampt/ ein Ampt des todts/ vnd Rom 3. 20. vnd 7. 7. spricht er/ durch gesetz kommet nichts mehr denn erkenntniß „ der Sünde/ vnd Rom. 3. 2. Durch Gesetzeswerck wird „ niemandt frey für Gott / Denn Mose kan durchs

**Gottes gna
de im Eu
angelio ver
sprochen.**

Gottes gna gesetz nicht mehr thun/ weder anzeigen/ was man thun vnd lassen solle / Aber krafft vnd vermögen solchs zu thun vnd zu lassen/ gibt er nicht / vnd leßt vns also in der Sünden stecken.

**Sünd ist
ein vrsach
des Todts
vnd alles
vnglücks.**

Wenn wir in der Sünden stecken/ so bringet der tod also baldt auff vns/ als eine fache vnd straff vber die Sünde/ daher nennet S. Paulus die Sünde/ des todts Stachel / das der Todt durch die Sünde alle sein recht vnd macht an vns hat. Aber wo das gesetz nicht „ were / so were auch kein Sünde. Darumb ist alles „ Mose Ampts schuldt/ der reget vnd rüget die Sünde durchs gesetz/ so folgt der Todt auff die Sünde mit gewalt/ das Mose ampt billich ein Ampt der Sünde/ vñ des Todts von S. Paulo genennt wird/ denn er bringet nicht auff vns durch sein gesetz geben / denn Sünde de vnd Todt / Aber doch ist solchs Sünde ampt vnd Todt ampt gut/ vnd fast von nöten / Denn wo Gottes gesetz nicht ist/ da ist alle menschliche Vernunft so blind/ das sie die Sünde nicht mag erkennen. Denn kein menschliche Vernunft weiß/ das vn glaube vnd an Gott verzweifeln Sünde sen / ja sie weiß nichts davon/ das man Gott glauben vnd trawen soll. Gehet

**Sünd ampt
Mose ist
nütz vnd
gut.**

also dahin in irer blindheit verstorck/ vnd fählet solche Sünde

Verstorck

also dahin in irer blindheit verstorck/ vnd fählet solche Sünde

Borrebe.

Mose ein Gesezlehren
zeig/wie Gesezwert
Volk milde machen
ne/seine krankheit vnd
nach der gnade tracht.

te meynung Mose/di
bare/vnd alle verm
ns zuhanden mach
ulus Galat. 3. 19. eine
2. Cor. 3. 7. sein Ampt
13. 20. vnd 7. 7. sprich
s mehr denn erkennen
urch Gesezwert wir
Denn Mose kan durch
anzeigen/was man thun
vnd vermögen solchs
ht/vund leze vns also

recken/so dringt der to
ache vund straff vber d
lus die Sünde/dest tel
urch die Sünde alle sei
Aber wo das gesez nich
ade. Darumb ist es alle
et vund räget die Sünd
t auff die Sünde mit g
ein Ampt der Sünde/i
nenne wir/denn er brin
selez geben/denn Sünd
solchs Sündampf vund
nöten/Denn wo G
menschliche Vernunft
yt mag erkennen. Den
eif/das vnglaube vnd n
/ja sie weiß nichts d
vnd trawen soll. Gese
ist ockt/vnd fählet solch
Sünd

Sünde nimmermehr / Thut diereil sonst etwa gute blindheis
werck/vund fährt ein eusserliches erbars leben / Damenschlis
meynet sie dann/sie stehe wol / vnd sey der sachen gnugcher Vers
geschehen / wie wir sehen in den Heyden vund heuch / nunnst.
lern/wenn sie auff jr bestes leben. Item / so weiß sie
auch nicht/das böse neigung des Fleisches/vnd has wiß
der die Setnde Sünde sey / Sondern weil sie sihet vnd
fählet/das alle Menschen so geschickt seindt/ achtet sie
solchs für natürlich/vnd recht gut ding/vund meynet es
sey gnug/wenn man nur eusserlich den wercken weret.
Also gehet sie dahin/vund achtet jr Brantheit für stär
cke/jr Sünde für recht / ihr böses für gut / vund kan
nicht weiter.

Sihe diese Blindheit vnd verstockte vermessheit Moses
zu vertreiben/ist Mose Ampt noth. Nu kan er sie nicht Ampt ist
vertreiben/er muß sie offenbaren / vnd zu erkennen ge
not vnd
ben. Das thut er durchs gesez/da er lehret / Man nñg.
solle Gott fürchten/trawen/glauben vnd lieben. Dar Lehre des
zu keine böse lust noch has zu einem Menschen tragen Gesezes.
oder haben/wenn nur die Natur solches recht höret/so
muß sie erschrecken / denn sie befindet gewiß weder
trawen noch glauben/weder forcht noch liebe zu Gott/
Item/weder liebe noch einigkeit gegen dem Nächsten/
sonder eitel vnglauben/zweifeln / verachtung vnd has
zu Gott/vund eitel bösen willen vnd lust zum Nächsten/
Wenn sie aber solche findet / so ist der Todt also bald
für augen/der solchen Sünder fressen / vnd in die helle
wil verschlingen.

Sihe/das heiße den Todt durch die Sünde auff vns
dringen/vund durch die Sünde vns tödten / das heiße
durch das gesez die Sünde regem / vund für die augen
setzen/vnd alle vnser vermessheit in ein veragen vnd
zittern/vnd verzweifeln treiben/das der Mensch nicht
mehr kan thun/denn mit dem Propheten schreien: Ich
bin von Gott verworffen / oder wie man auff Teutsch Verzweiffe
sagt/ Ich bin des Teuffels/ Ich kan nimmermehr selig lung im
werden/ Das heißt recht in die helle geführt/ das men
Geseze.
het S. Paulus mit kurzen worten/1. Corinth. 15. vers.

Vorrede.

„ 56. der Stachel des Todes ist die Sünde / Aber das
 „ gesetz ist der Sündenkrasse / Als solt er sagen / daß der
 „ Todt sticht vnd vns erwürgt / macht die Sünde / daß
 „ an vns gefunden wirdt / des Todtes schuldig / Daß
 „ aber die Sünd an vns funden wirdt / vnd so mechtig
 „ vns dem Todt gibt / machet das Gesetz / welches vns
 „ die Sünde offenbaret vnd erkennen lehret / die wir zus
 „ vor nicht kanden / vnd sicher waren.

Welche Ge: Nun sehe / mit welcher gewalt Mose solches sein
 sez im Mo: Ampt treibet vnd aufrichtet / denn daß er die Natur
 se machen auff's allerhöchste schide / gibt er mit allein solche Gesetz/
 Sünde / die die von natürlichen vnd warhafftigen Sünden sagen /
 sonst von als da findt die Zehen Gebott / Sondern macht auch
 art nicht Sünde / da von Natur sonst kein Sünde ist / vnd drin
 Sünde get vnd drücket auff sie mit hauffen Sünden. Denn
 sind. vnglaube vnd böse lust ist von art Sünde vnd des Tod

tes werth. Aber daß man nicht soll geheurere Brod
 „ essen auff Ostern vnd kein vrein Thier essen / kein zeit
 „ chen an den Leib machen / vnd alles was das Leuitisch
 „ Priesterthumb mit Sünden schaffet / das ist nicht von
 „ art Sünde vnd böse / Sondern wirdt allein darumb
 „ Sünde / daß durchs Gesetz verboten ist / welches gesetz

Zehen Ge: wol kan abseyn. Aber die zehen Gebott mögen nicht
 borte möge also abseyn / denn da ist Sünde / ob schon die gebott
 nicht ab nicht weren / oder nicht erkennen weren / Gleich wie der
 seyn. heiden vnglaube Sünde ist / ob sie es wol nicht wis
 sen / noch achten daß Sünde sey. Also sehen wir / daß
 solche vnd so mancherley gesetz Mose / nicht darumb

„ gegeben sind / daß niemands etwas eigens dörfte er
 „ wehlen guts zuthun vnd wol zu leben / wie droben ge
 sagt ist / Sondern viel mehr darumb / daß der Sünden
 Warumb nur viel würden vnd sich vber die maß häufften / das
 so mancher gewissen zu beschweren / auff daß die verstockte blind
 ley Gesetz heit sich erkennen müß vnd se eigens vndermögen vnd
 gegeben nichtigkeit zum guten müste fühlen / vnd also durchs
 seyen. gesetz genötiget vnd gedrungen würde / etwas weiters
 zusehen / denn das gesetz vñ eigen vermögen / nemlich /
 „ Gottes gnade in Christum verheissen. Denn es ist je

alles

Vorrede.

alles gesetz Gottes gut vñnd recht / wenn er auch nur Gottes Gesetze hiesse Mist tragen oder Strohaln aufheben / So setz ist rechte muß aber der ja nicht fromb noch gutes hergens seyn / vñnd gut. der solch gut gesetz nicht helt / oder vngernebelt. So Natur vermag alle natur nichts anders / denn vngernehalt mag nicht ten. Darumb muß sie hie am guten gesetz Gottes / re Gottes Gesetz Boffheit erkennen vñnd fühlen / vñnd nach der hilff Götter setz zuhalten / licher gnaden seuffzen / vñnd trachten in Christo. ten.

Darumb / wo nun Christus kommet / da höret das Obiectio. gesetz auff / sonderlich das Leuitisch / welches Sünde Wenn Chri macht / da sonst von art keine Sünde ist / wie gesagt ist. Aus Komit / So hören auch die zehen Gebott auff / nicht also / daß höret Mos man sie nit mehr halten noch erfüllte soll / sondern Mos " ses ampte Umpf höret darinn auff / daß es nit mehr durch die " auff. zehen Gebott die sünde starck macht / vñ die Sünde nit " Lex Poe. mehr des Todes stachel ist. Denn durch Christum ist die " dagogus Sünde vergeben / Gott verfühnet / vñnd das Herz hat " vique ad angefangen dem gesetz holdt zu seyn / daß es Moses Christum. Umpf nicht mehr kan straffen / vñnd zu Sünden ma Gal. 3. verf. chen / als hette es die gebott nicht gehalten / vñnd were 24. des todtes schuldig / wie es thet vor der gnade / vñnd ehe denn Christus da war.

Das lehret S. Paulus 2. Cor. 3. 14. da er spricht / Christi daß die Klarheit im Angesicht Mose auffhöret / vñb Klarheit der Klarheit willt im Angesicht Jesu Christi / dz ist / dz vertreibt Umpf Mose daß vns zu sünden vñ schanden macht / Mose Klar mit dem glanz der erkenntniß vnser Boffheit vñnd nicht heit. tigkeit / thut vns nicht mehr wehe / schreckt vns auch nit mehr mit dem tod / Denn wir haben nun die Klarheit " im angesicht Christi / das ist / das Umpf der gnaden / " dardurch wir Christum erkennen / mit welches gerech " tigkeit / leben vñnd stercke wir das gesetz erfüllen / Tode " vñnd Helle vberwinden / Wie auch die dreyn Apostel auff Apostel dem Berge Thabor / Mosen vñnd Eliam sahen / vñnd auff dem doch nicht für inen erschrecken / vñb der liebliche Klar Berge heit willen im Angesichte Christi / Aber Exodi 34. da Thabor. Christus nicht gegenwertig war / kundten die Kinder Israel die Klarheit vñnd glenzen in Mose Angesicht

Vorrede.

„nicht er leiden/darumb muß er ein decke darfür thun.

I.
Dreyerley
Schüler
deß Gese-
zes.

Denn es sind dreierley Schüler deß gesezes/die ers-
sten die das gesez hören vnd verachten/sühren ein ruck-
loß leben ohn forch-/zu diesen kompt das gesez nicht/
vnd sind bedeut durch die Kalbdiener/in der Wüsten/
vmb welcher Mose die Tafeln eingewen warff/vnd das
gesez nicht zu ihnen brachte.

II.

Die andern/dieses angreifen mit eigener krafft zu
erfüllen ohn gnade/die sind bedene durch die/so Mose
Anfah nicht sehen kundten/da er zum andern mal die
Tafeln brachte. Zu diesen kompt das gesez/aber sie lei-
dens nicht/darumb machen sie ein decke drüber/vnnd
führen ein heuchelich leben mit eusserlichen werken
deß gesezes/welches doch das gesez alles zu Sünden
macht/wo die decke abgethan würde/denn das gesez
erweiset/das vnsere vermögen nichts sey/one Christus
gnade.

III.

Die dritten sind/die Mosen klar/ohn decke/sehen/
„das sind die/die deß Gesezes mennung verstehen/wie
„es vnmöglich ding fordere. Da geht die Sünde in der
krafft/daiß der todt mechtig / da ist deß Goliaths
Spieß wie ein Weberbaum/vnd sein stachel hat sechs
hundert Seckel Eryz/das alle Kinder Israel für ihm
„stichen/Vn der einzige David/Christus vnser HErr/
erlöset vns von dem allen. Denn wo nicht Christus
klarheit/ neben solcher klarheit Mose keine kundte nie-
mandt solch glenze deß gesezes/der Sünde vnnd deß
Todts schrecken ertragen. Diese fallen ab von allen
werken vnd vermessenheit/vnnd lehren am geseze nit
mehr/denn alleine Sünde erkennen/vnd nach Christo
zu seuffzen. welchs auch das eigentliche Ampt Mose
vnd deß gesezes art ist.

Eigentli-
ches Ampt
deß Gese-
zes.

Moses

ampt we-
ret biß auff
Christum.

Also hat Mose auch selbst angezeigt/das sein Ampt
vnd lehre solt weren biß auff Christum/vnd als denn
ret biß auff auffhören/da er spricht/Deut. 18. Einen Propheten
wirdt dir der HERR dein Gott erwecken/auf del-
„nen Brüdern/wie mich/den soltu hören/ze. Diß ist
der edleste Spruch/vnnd freilich der Kern im ganzen
Mose/

Vorrede.

Mose/welchen auch die Apostel hoch geführet / vñnd starck gebraucht haben / das Euangelium zu betreffen / vñnd das gesetz abzuthun / vñnd alle Propheten gar viel drauß gezogen. Denn weil Gott hie ein andern Propheten verheisset / den sie hören sollen / zwingt sichs daß er etwas anders lehren würde / denn Mose / vñnd Mose sein macht im vbergibt / vñnd weicht / daß man jenen hören solle. So kan je derselb Prophet nicht gesetz lehren / denn das hat Mose auffß allerhöhest außgericht / vñnd were kein not vmb Gesetzes willen ein andern Propheten zuerwecken / darumb istß gewiß von der Gnadenlehre vñnd Christo gesagt.

Darumb nennet auch S. Paulus Mose gesetz das Gesetz ist alte Testament. Christus auch / da er das neue Testa- das alte ment eingesetzt. Vñnd ist darumb ein Testament / das Testaments. Gott darinn verheißt vñnd bescheit / dem Volcke das Land Canaan / wo sie es halten würden / vñnd gabs auch ihnen vñnd ward bestetiget durch Scheps vñnd Bocks todt vñnd blut / Aber weil solch Testament nit auff Gottes gnaden / sondern auff Menschen wercken stundt / muß es alt werden vñnd auff hören / vñnd das verheissen Landt wider verloren werden / darumb daß durch werck das gesetz nicht kan erfüllet werden / vñnd muß ein ander Testament kommen / daß nicht alt wärde / Auff vnserm thun / sonder auff Gottes wort vñnd wercken stundt / auff daß es ewiglich wehret. Darumb istß auch durch einer ewigen Person todt vñnd Blut bestetiget / vñnd ein ewigs Landt verheissen vñnd gegeben / wehret Das sey nun von Mose Bücher vñnd Ampt geredt. ewiglich.

Was sind aber nu die andern Bücher der Prophe- Was in den ten / vñnd der Geschichten ? Antwort / Nichts anders / Propheten denn was Mose ist / denn sie treiben alle sampt Moses vñnd andern Ampt / vñnd wehren den falschen Propheten / daß sie das daß alten Volck nicht auff die Werck führen / sonder in dem rech- Testaments ten Ampt Mose / vñnd erkennniß daß Gesetzes / blei. Büchern ken lassen. Vñnd halten esß droh / daß sie durch daß ge- in summa setzes rechten verstandt / die leute in ihrer eigen vñnd dñ. gelehret sigkeit behalten / vñnd auff Christum treiben / wie Mose wirdt. thut.

Vorrede.

thut. Darumb streichen sie auch weiter auß/ was Mo-
ses von Christo gesagt hat/ vñnd zeigen an beiderley
Exempel/ dere die Mose recht haben/ vñnd dere die ihn
nicht recht haben/ vñnd aller beider straff vñnd lohn. Also
„ daß die Propheten nicht anders findt/ denn handhaber
„ vñnd zeugen Mose vñnd seines Amptes/ daß sie durchs
gesetze jederman zu Christo bringen.

Geistliche
deutung/
2c.

Mose ein
Brust aller
Weisheit/
2c.

Auff das lezt solt ich auch wol die geistliche deutung
anzeigen/ so durch das Leuitisch gesetz vñnd Priesters-
thum Mose fürgelegt. Aber es ist sein zu vil zu schrei-
ben/ es wil raum vñnd zeit haben/ vñnd mit lebendiger
stimme aufgelegt seyn. Denn freilich Mose ein Brust
ist aller Weisheit vñnd Verstandes/ darauff gequollen
ist alles was alle Propheten gewußt vñnd aefagt haben.
Dazu auch das new Testament herfleußt/ vñnd drein
gegründet ist/ wie wir gehöret haben. Aber doch ein
kleines grifflein zu geben/ denjenigen/ so gnade vñnd
verstand haben weiter darnach zu trachten/ sey das
mein dienst.

Christus ist
der rechte
Hoheprie-
ster/ Opfo-
fer/ Altar/
2c.

Wenn du wilt wol vñnd sicher deuten/ so nim Chri-
stum für dich/ denn das ist der Mann/ dem es alles/
vñnd ganz vñnd gar gilt/ So mache nun auß dem Hohe-
priester Aaron niemandt/ denn Christum alleine/ wie
die Epistel an die Hebreer thut/ welche fast alleine ge-
nugsam ist/ alle Figuren Mose zu deuten. Also ifts
auch gewiß/ daß Christus selbst das Opffer ist/ ja auch
der Altar der sich selbst mit seinem eigen Blut geopff-
ert hat/ wie auch dieselb Epistel meldet. Wie nun der
Leuitisch Hohepriester durch solch Opffer/ nur die ge-
machten Sünde wegnam/ die von natur nicht Sünde
waren. Also hat vnser Hohepriester Christus/ durch
sein selbst Opffer vñnd Blut/ die rechte Sünde/ die von
Natur Sünde ist/ weggenommen/ vñnd ist ein mal
durch den Vorhang gegangen zu Gott/ daß er vñs
versöhne. Also daß du alles was von dem Hohenprie-
ster geschrieben ist auff Christum persönlich/ vñnd sonst
auff niemandt/ deuteß.

Aber

ch weiter anß/was Mo
und zeigen an beider
haben / vnd dert durt
der straff vnd lohn. Al
s sindt / denn handhate
Ampts / daß sie durch
ingen.

ool die geistliche deutun
sch geseß vnd Priest
es ist sein zu vil zu schre
ben / vund mit lebendig
freilich Moſein Br
ndts / darauff geauelt
gewuſt vnd aſſagt haben
nent herſteuſt / vund d
t haben. Aber doch
enigen / ſo gnade v
ch zu trachten / ſep d

Vorrede.

Aber deß Hohenpriesters Söne / die mit dem tegli- Söne deß
hen Opffer vmbgehen / soltu auff vns Christendenten / Hohenpries
die wir für vn'erm Vatter Christo im Himmel ſigend / ſters.
hie auff Eiden mit dem Leibe wohnen / vnd nicht hin-
durch ſindt / ben ſin on mit dem glaube geiſtlich. Der Deutung
ſelben ampt wie ſie ſchlachten vñ opffern / bedeut nichts deß ſchlach
anders denn das Euangelium predigen / durch wel- tens vnd
ches der alt Menſch getödt vnd Gott geopffert / durch Opffers im
das Fiewr der Liebe im heiligem Geiſt verbrandt vnd im alten
verzehret wurde / welches gar wol reucht für Gott / das Testament
iſt / es macht gut / rein / ſicher gewiſſen für Gott. Dieſe
deutung trifft S. Paulus Rom. 21. da er lehret / wie
wir vñſer Leibe ſollen opffern Gott zum lebendigen /
heiligen / angenehmen Opffer / welches wir thun / wie ge-
ſagt / durch ſtetige vñbung deß Euangelij / beyde / mit
predigen vnd glauben. Das ſey diß mal gnug zur tur-
gen anleitung Chriſtum vñnd das Euangelium zu ſu-
chen im alten Teſtament.

Gleich wie nun das alte Teſtament ein Buch iſt /
darinnen Gottes geſeß vñnd gebott / daneben die Ge-
ſchichte beydedere / die dieſelbigen gehalten vñnd nicht
gehalten haben / geſchrieben ſind / Also iſt das new Te-
ſtament ein Buch darinnen das Euangelium vñ Got-
tes verheiſſung / daneb auch Geſchichte / beyde die dar-
an glauben vnd nicht glauben / geſchrieben ſind. Den
Euangelium iſt ein Griechiſch wort / vñnd heiſt auff
Teuſch / gute Bortſchafft / gute Mehr / gute newe Zei-
tung / gut Geſchrey / dauon man ſinget ſaget vnd frö-
lich iſt. Als da David den groſſen Goliath vberwand /
kam ein gut geſchrey vnd tröſtliche newe Zeitung vn-
ter das Jüdiſche Volck / daß ihr grewlicher Feind er-
ſchlagen / vnd ſie erlöſet / zu freud vñnd friede geſtellet
 weren / davon ſie ſungen vñnd ſprungen / vnd frölich
 waren. Also iſt diß Euangelium Gottes vñnd new
 Teſtament / ein gute mehr vnd geſchrey / in alle Welt
 erſchollen / durch die Avoſtel / von einem rechten Da-
 uid / der mit der Sünde / Tode vñnd Teuffel geſtritten
 vnd vberwunden habe / vnd damit alle die / ſo in Sün-
den

Was iſt
das new
Teſtament?
Euangelium / was
heiſt das?

Vorrede.

**Euangelis-
um vnd
neuwo Tes-
tament ist
ein ding.**

**Euangelis-
um durch
propheten
verheissen.**

den gefangen / mit dem Tode geplaget / vom Teuffel
vberwältiget gewesen / on jr verdienst erlöset / gerecht /
lebendig vnd selig gemacht hat / vnnnd damit zu frieden
gestellt / vnd Gott wider heim bracht / dauon sie sin-
gen / danken / Gott loben / vnnnd frölich sinde ewiglich /
so sie anders feste glauben / vnd im glauben bestendig-
lich bleiben. Solch geschrey vnd tröstliche mehre / oder
Euangelische vnnnd Göttliche neuwe Zeitung / heist
auch ein neuwo Testament / darumb das gleich wie ein
Testament ist / wenn ein sterbender Mann sein Gut be-
scheidet / nach seinem todt / den benandten Erben auß-
zu theilen. Also hat auch Christus für seinem ster-
ben befohlen vnnnd bescheiden / solch Euangelium nach
seinem todt außzuruffen / in alle Welt / vnnnd damit al-
len / die da glauben / zu eigen gegeben / alles sein Gut /
das ist / sein leben / damit er den Todt verschlungen / sei-
ne Gerechtigkeit / damit er die Sünde vertilget / vnnnd
seine seligkeit / damit er die ewige verdammung vberwin-
den hat. Nu kan se der arme Mensch in Sünde / Todt
vnd zur Helle verstrickt / nichts tröstlichs hören / denn
solche thewere liebliche Botschaft von Christo / vnnnd
muß sein hertz von grunde lachen / vnd frölich darüber
werden / wo ers glaubet das war sein. Nu hat Gott
solchen glauben zu stercken / dieses sein Euangelium vñ
Testament vielfaltig im alten Testament / durch die
Propheten verheissen / wie S. Paulus Rom 1.1. vnnnd
2. Ich bin außgesondert zu predigen das Euangelium
Gottes / welches er zuuor verheissen hat / durch seine
Propheten in der heiligen Schrifft / von seinem Son /
der im geboren ist von dem Samen David / 2c. Vnd
das wirt erstlichen angezeigt / da ers am ersten ver-
heissen / da er sagt zu der Schlangen / Gen 3. vers. 15.
Ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib-
be / zwischen deinem Samen vnd ihrem Samen / der
selb soll dir den Kopff zutreten vnnnd du wirst in in die
Christus ist Versen stechen. Christus ist der Same dieses Weib-
des Weibs bes / der dem Teuffel sein Kopff / das ist / Sünde / Todt /
Samen. Helle / vnd alle seine krafft zutreten hat / denn on diesen
Samen

Vorrede.

Samen/kan kein Mensch der Sünde dem Todt noch der Hellen entrinne. Item/Gen. 22. 17. verheißt ers Abraham/durch seinen Samen sollen alle Völker auff Erden gesegnet werden. Christus ist der Same Abrahamspricht S. Paul. Gal. 3. 16. der hat alle Welt gesegnet durchs Euangelium / denn wo Christus nit ist/ hat alle da ist noch der fluch/der vber Adam vnnnd sein Kinder Welt gesesiel/da er gesündigtet hatte/das sie alle zumal der Sünde genest. de/ des Todtes vnd der Hellen schuldig vnnnd eigen seyn müssen. Wider den fluch segenet nu das Euangelium alle Welt/ damit es ruffet öffentlich/ wer an disen Samen Abrahams glaubet/ soll gesegnet/ das ist/ von Sünde/ den/ Todt/ vnnnd Helle los seyn/ vnnnd gerecht/ lebendig vnd selig bleiben ewiglich. Wie Christus selbst sagt/ Ioan. 1. 26. wer an mich glaubet / der wirdt nimmer mehr sterben. Item/ so verheißt ers David/ 2 Sam. 7. 13. da er sagt/ Ich wil erwecken deinen Samen nach dir/ der soll meinem Namen ein Haus bauen/ vnd ich wil den Stuel seines Königreichs bestetigen ewiglich. Ich wil sein Vatter seyn/ vnd er soll mein Son seyn. Das ist das Reich Christi/ davon das Euangelium Reich Chrl. lautet/ ein ewiges Reich/ ein Reich des Lebens/ der streich Reich seligkeit vnd gerechtigkeit/ darein kommen auß dem ges. des Lebens. Solcher verheißung des Euangelij sind vil mehr anch in den andern Propheten / Als Miche. 5. 2. Vnnnd du Bethlehem Ephrata/ die du klein bist / gegen den tausenden in Juda/ auß dir soll mir kommen/ der in Israel ein herr sey. Item Hosee/ am 13. vers. 14. Ich wil sie erlösen auß der Hellen/ vnnnd vom todt erretten. Todt ich wil dir ein giste seyn/ Helle ich wil dir ein Pestilenz seyn. So ist nun Euangelium nichts anders/ denn get von eine Predigt von Christo/ Gottes vnd Davids Son/ warer Gott vnd Mensch/ der für vns mit seinem sterben vnnnd auferstehen/ aller Menschen Sünde/ Todt vnd Helle vberwunden hat / die an ihn glauben. Das also das Euangelium eine kurze vnnnd lange rede mag seyn/ vnnnd einer kurz der ander lang beschreiben mag/

dar

Vorrede.

der beschreibets lang / der viel werck vnd wort Christi beschreibet / als die vier Euangelisten thun / Der beschreibets aber kurz / der nicht von Christus Wercken / sondern kurzlich anzeigt / wie er durch sein sterben vñ auferstehet / Sünde / Todt / vñ helle vberwunden habe / denen / die an in glauben / wie S. Paulus vnd Petrus.

Auß Christo soll man nicht Mosen machen.
Euangeliz
um
nicht vnser werck / sonder den Glauben.

Darumb sehe nu drauff / daß du nicht auß Christo einen Mosen machest / noch auß dem Euangelio ein Gesetz oder Lehebuch / wie bißher geschehen ist / vñnd erliche Vorrede auch S. Hieronymi sich hören lassen. Denn das Euangelium fordert eigentlich nicht vnser um fordert Werck / daß wir damit froh vñnd selig werden / ja es nicht vnser verdampft solche Werck. Sondern es fordert dē glauwerck / sonder an Christum / daß derselbig für vns / Sünde / Todt / vñnd helle vberwunden hat / vñnd also vns nicht durch vnser werck / sondern durch sein eigen werck / sterben vñn leiden / fromb / lebendig vñnd selig machet / daß wir vns seines sterbens vñnd siegs mögen annehmen / als hetten wirs selbst gethan. Daß aber Christus im Euangelio / dazu S. Petrus vñnd Paulus viel Gebott vñnd Lehre geben / vñnd das Gesetz auflegen / soll man gleich rechnen allen andern wercken vñnd wolthaten Christi.

Gesetz vñnd Gebott im Euangelio
wissen / ist vñnd heiße noch nicht das Euangelium
wissen.
Christus locket freundlich.
um.
Moses treibet.

Vñnd gleich wie seine Werck vñnd Geschichte wissen / ist noch nicht das Euangelium wissen / denn damit weißt du noch nicht / daß er die Sünde / Todt / vñnd Teuffel vberwunden hat / Also ist auch das noch nicht das Euangelium wissen / wenn du solche Lehre vñnd Gebott weißest / Sondern wenn die stim kompt / die da sagt / Christus sey dein eigen mit leben / lehre / wercken / sterben / auferstehen / vñnd alles was er ist / hat / thut vñnd vermag. Also sehen wir auch / daß er nicht dringet / sondern freundlich locket / vñnd spricht: Selig sind die Armen /c. Vñnd die Aposteln brauchen des worts / Ich ermahne / ich flehe / ich bitte / Daß man allenthalben sihet / wie das Euangelium nicht ein Gesetzbuch ist / sondern eigentlich eine Predigt von den wolthaten Christi / vñnd uns erzelget / vñnd zu eigen gegeben / so wir glauben. Moses aber in seinen Bächern / treibet / dringet / dreu-

wet /

Vorrede.

weis / schlegt / vñnd strafft greulich / Denn er ist ein
 Gesetz /reiber vñnd treiber. Daher kompt auch / daß
 einem Glaubigen kein Gesetz gegeben ist / dardurch er Lex iusto
 gerecht werde für Gott / wie S. Paulus sagt 1. Tim. non est po-
 1. vers. 9. Darumb daß er durch den Glauben / gerecht
 recht vñnd selig ist. Vñnd ist im nicht mehr noch / denn
 daß er solchen Glauben mit wercken beweise. In wo Glaube ist
 der Glaube ist / da kan er sich nicht halten / bricht her
 auß durch gute werck / bekennet vñnd lehret solch Euang-
 gelium für den Leuten / vñnd waget sein leben dran.
 Vñnd alles was er lebet vñnd thut / das richtet er zu des
 Nächsten nutz / ihm zuhelffen / Nicht allein auch zu sol-
 cher Gnaden zu kommen / Sondern auch mit Leib/
 Gut vñnd Ehre / wie er sihet / daß ihm Christus gethan
 hat / vñnd folget also dem Exempel Christi nach. Das
 merket auch Christus / da er zu letzt kein ander Gebott
 gab / denn die Liebe / daran man erkennen solte / Liebe Chri-
 wer seine Jüngern weren / vñnd rechtschaffene si sezt
 Glaubigen. Denn wo die Wercke vñnd Liebe nicht
 heraus bricht / da ist der Glaube nicht recht / da hasset
 das Euangelium noch nicht / vñnd Christus ist nicht
 recht erkandt. Siehe nu rieche dich also in die Bücher
 des Alten vñnd Newen Testaments / daß du
 sie auff diese weise zu lesen
 wissest.

Ende der Vorrede.

Der ist weiß vñnd wolgelehrt /
 Der all ding zum besten kehret.

S Die